

Koronare Herzkrankheit

Vervollständigen Sie den Text:

Die koronare Herzkrankheit (kurz) wird durch Veränderungen in den Koronarien hervorgerufen. Im engeren Sinne handelt es sich um Veränderungen, erkennbar daran, dass sich Plaques in der Innenwand größerer Gefäße gebildet haben (s. Abb. 1). Durch die Plaques wird das Gefäßlumen enger und die Gefäßwand immer .

Seltener liegen einer KHK auch Veränderungen speziell an den kleinen Koronarien zugrunde, oder aber Koronarspasmen, bei denen sich die Herzkranzgefäße vorübergehend artig verschließen.

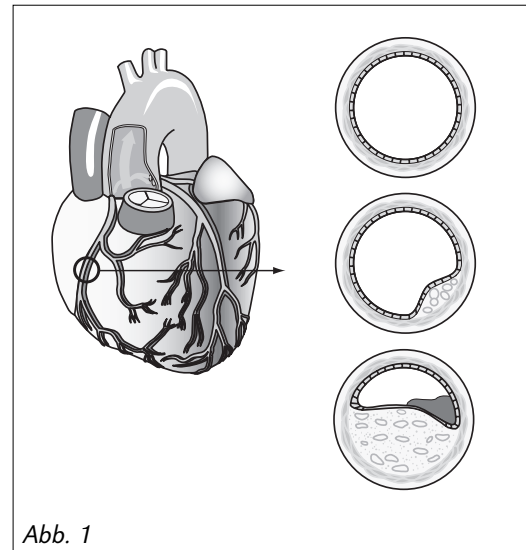


Abb. 1

Bei Menschen in Industriestaaten ist die KHK häufig, denn zu ihren Hauptrisikofaktoren zählen erbliche Veranlagung, Lebensalter, abus, Diabetes mellitus, arterielle tonie, erhöhtes LDL-, ein Mangel an -Cholesterin sowie erhöhte Triglyceridwerte. Weitere Faktoren sind Bewegungsmangel, Fehlernährung oder Übergewicht. In hohem Maße sind es auch soziale Stressoren (z. B. fehlende Wertschätzung, unterdrückte Aggression oder Vereinsamung), die das Herz „schwer“ werden lassen; Menschen, die an einer leiden, sind besonders gefährdet.

Da vor allem der Herz ausreichend sauerstoffreiches Blut benötigt, um kontinuierlich pumpen zu können, droht ein Kreislaufstillstand, sobald die Blutversorgung ins Stocken gerät. Als kritisch gilt eine Einengung (=) der Gefäßlichtung um mehr als 75 %. Dann lässt sich die Durchblutung nicht mehr über die Ruheversorgung hinaus steigern, wie es etwa bei oder seelischer Belastung, bei vorbestehenden Herzerkrankungen oder Fieber erforderlich wäre. Die Situation verschärft sich, wenn das Angebot an Sauerstoff selbst im Blut zu stark (z. B. bei Anämie, Schlafapnoe-Syndrom oder Lungenerkrankungen).

Ist das Herz mit Sauerstoff unterversorgt, macht sich – im günstigen Fall – ein -zeichen bemerkbar: die (= Brustenge). Sie geht mit Schmerzen hinter dem einher, die meist in die Innenseite des Armes, seltener in Schultern, Hals, Kinn, rechten Arm oder Oberbauch ausstrahlen und oft von einem Gefühl der (Todes-) begleitet sind. Ein voller Magen wie auch Außentemperaturen können schmerzverstärkend wirken. Die Symptomatik endet in der Regel nach 5–15 .

Koronare Herzkrankheit

8. In Ruhe gilt der **diastolische** Blutdruckwert als zu hoch ab dem Grenzwert von ...

- A** 120 mmHg **B** 140 mmHg
C 90 mmHg **D** 80 mmHg

9. Die **Darstellung kontrastmittelgefüllter Herzkranzgefäße** mittels Röntgenstrahlen ist die ...

- A** Koronarangiografie **B** Koloskopie
C Kernspintomografie **D** Elektrokardiografie

10. Ein hoher Blutdruck wird nicht **begünstigt** durch ...

- A** Kaffee **B** Wandern
C Übergewicht **D** Stress



11. Das **Angebot an Sauerstoff** im Blut wird nicht vermindert durch ...

- A** Aufenthalt im Hochgebirge **B** Blutarmut
C COPD **D** Aufenthalt in norddeutschen Wäldern

12. Der Fachausdruck für **Belastungs-EKG** lautet ...

- A** Ergometrie **B** Psychometrie
C Logometrie **D** Physiometrie

13. Als **kritische Stenose** bezeichnet man die Einengung des Koronarquerschnitts um ...

- A** 25–49 % (Grad I) **B** 50–74 % (Grad II)
C 75–99 % (Grad III) **D** 100 % (Grad IV)

14. Kein **erhöhtes Herzinfarkt**risiko haben in der Regel ...

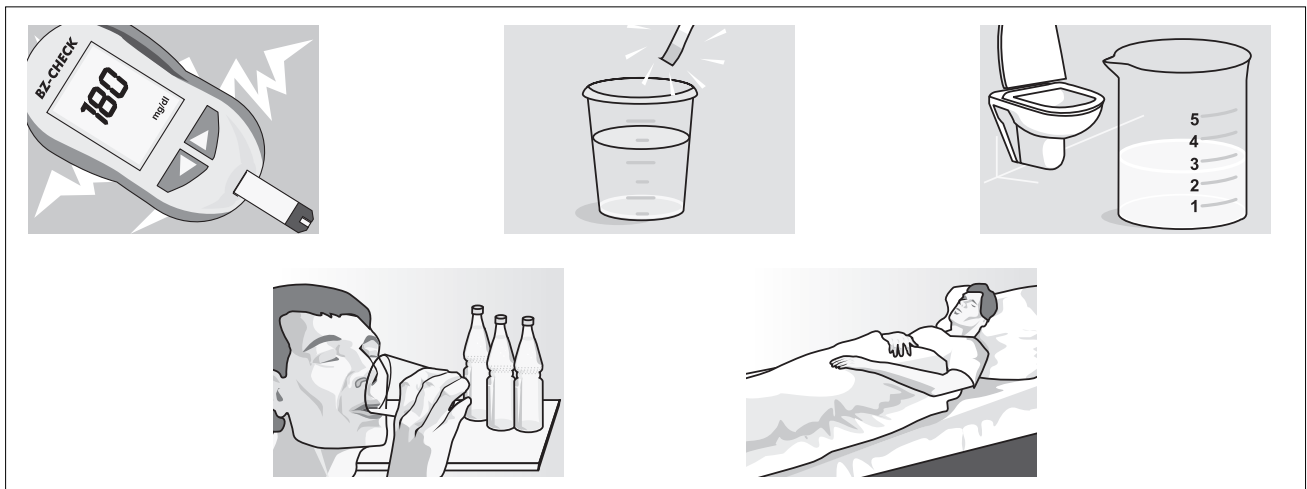
- A** adipöse Menschen **B** Kinder
C Frauen in der Postmenopause **D** Männer über 45 Jahren

Diabetes mellitus

Vervollständigen Sie den Text:

Der Diabetes mellitus wird auch als [] krankheit bezeichnet. Denn bei dieser Erkrankung kann Glukose (= [] zucker) nur unter erschwerten Bedingungen vom Blut in bestimmte [] des Körpers gelangen und dort verwertet werden, weil der hierfür notwendige „Schlüssel“, das Hormon [], entweder nicht ausreichend gebildet wird und/oder daran gehindert wird, seine Wirkung zu entfalten.

Steigt der Gehalt des Blutzuckers (BZ) über den [] wert an, spricht man von Hyperglyk []. Ein Teil des Zuckerüberschusses wird über die [] ausgeschieden, sodass der Urin süßlich []. Durch die hohe Zuckerausscheidung wird dem Körper viel Wasser entzogen; sind es mehr als zwei Liter pro Tag, spricht man von [] urie. Der Mangel an Flüssigkeit wiederum führt zu Gewichts [] und starkem [], sodass große Mengen getrunken werden (=Poly []). Weitere Symptome der Zuckerkrankheit sind Müdigkeit und Schwäche sowie eine erhöhte Neigung zu [], besonders im Bereich der Haut.



Zur Abklärung eines Diabetes mellitus wird der [] blutzucker bestimmt. Liegt der Laborwert an mindestens zwei Tagen über [] mg/dl, ist die Diagnose gesichert; ebenso dann, wenn der Wert unabhängig von der Tageszeit über 200 mg/dl liegt. Nur in unklaren Fällen ist ein zusätzlicher Zuckerbelastungs [] notwendig.

Ca. [] % der Deutschen, also etwa jeder Vierzehnte, leiden an einem Diabetes mellitus. Da sich Ursachen und Therapieansätze zum Teil unterscheiden, werden verschiedene Unterformen abgegrenzt. Zu den beiden häufigsten zählen:

Diabetes mellitus

Eine Spätfolge des Diabetes mellitus: Das diabetische Fußsyndrom

Aufgaben

1. Das diabetische Fußsyndrom ist entweder die Folge einer **peripheren arteriellen Verschlusskrankheit (PAVK)**, einer **Neuropathie** oder einer **Kombination** aus beidem.

Es wird durch die Infektanfälligkeit und schlechte Wundheilung beim Diabetes mellitus verstärkt.

- a) Nennen Sie die **Zeichen** am Fuß, die eher auf eine PAVK schließen lassen, und die, welche eher auf eine Neuropathie hinweisen.

- b) Welche der beiden dargestellten **Komplikationen** würden Sie mehr der PAVK, welche mehr der Neuropathie zuordnen?



Verlag Handwerk und Technik G.m.b.H.,
Ladenambogen 135, 22339 Hamburg; Postfach 63 05 00,
22331 Hamburg – 2007

Hinweis zu § 52 a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile
dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein
Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets
von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen
Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung
des Verlegers.

Diabetes mellitus

9. Nicht typisch für das **hyperglykämische** Koma ist ...

- A** Acetongeruch in der Ausatemluft (wenn Typ 1-Diabetes) **B** kalte, feuchte Haut
- C** Bewusstlosigkeit **D** Exsikkose

10. Auf einen **Spritz-Ess-Abstand** von ca. 15–30 Minuten muss man achten bei ...

- A** Normalinsulin **B** einem kurzwirksamen Insulinanalogon
- C** NPH-Insulin **D** einem langwirksamen Insulinanalogon

11. Kein **orales Antidiabetikum** ist ...

- A** Glibenclamid **B** Metformin
- C** Acarbose **D** Furosemid

12. **Konzentrationschwierigkeiten, Unruhe, Heißhunger** und **Zittern** gehen voraus einem ...

- A** ketoazidotischen Koma **B** hyperosmolaren Koma
- C** hypoglykämischen Koma **D** urämischen Koma



13. Eine Erkrankung der **Nerven** nennt sich ...

- A** Retinopathie **B** Nephropathie
- C** Neuropathie **D** Mastopathie

14. Wird zur Gegenregulation eines erhöhten Blutzuckerspiegels **mehr Insulin als nötig produziert**, fällt der Blutzucker vorübergehend stark ab. Es kommt ...

- A** zur Hyperglykämie, die Durst auslöst **B** zur Hyperglykämie, die Hunger auslöst
- C** zur Hypoglykämie, die Hunger auslöst **D** zur Hypoglykämie, die Durst auslöst

15. Kein typisches **Symptom** des Diabetes mellitus ist die ...

- A** Polyurie **B** Polydipsie
- C** Glukosurie **D** (dauerhafte) Hypoglykämie